

## Tausende Weihnachtssterne im WfB-Gartenbaubetrieb: Die „Allerschönste“ errötet im Herbst

Clara Grau

Knallig rot oder zart rosa und weiß leuchten seit einigen Tagen wieder Weihnachtssterne in den Garten- und Baumärkten. Ein Teil der Topfpflanzen, die im Advent zu den beliebtesten Dekorationsobjekten der Nürnberger gehören, kommen aus dem Gartenbaubetrieb der städtischen Werkstatt für Behinderte (WfB). Rund 10000 Töpfe warten in den Gewächshäusern am Volkspark Marienberg auf Käufer. „Wir produzieren für Baumärkte, große Gärtnereien und Blumenläden. Aber auch Krankenhäuser und Altenheime gehören zu unseren Kunden“, zählt Betriebsleiter Michael Volland auf. An Einzelkunden könne man wegen knapper Personalkapazitäten derzeit leider nicht verkaufen.

Seit Ende Oktober haben sich die Zierpflanzen, die bei Botanikern „Euphorbia pulcherrima“, die „Allerschönste der Wolfsmilchgewächse“, genannt wird, verfärbt. „Weihnachtssterne sind so genannte Kurztagspflanzen. Sie blühen nur dann, wenn die Tage kürzer als die Nächte sind“, erläutert Simone Volk vom WfB-Gartenbaubetrieb. Da dies in die Vorweihnachtszeit fällt, wird die Pflanze in ihrer Heimat Mexiko „Flores de Noche Buena“, „Blume der Heiligen Nacht“, genannt.

### Lieblingspflanze eines Azteken-Herrschers

Ihre Ahnen, die Azteken, nannten den Weihnachtsstern Cuitla-xochil, und er soll die Lieblingspflanze von Moctezuma II. gewesen sein. In Europa tauchte er Anfang des 19. Jahrhunderts erstmals auf. Der Naturforscher Alexander von Humboldt brachte das Gewächs von seiner Amerikareise mit. Den Sprung vom Exoten in botanischen Gärten in deutsche

Wohnzimmer machte der Weihnachtsstern aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg: Züchtungen machten das Gewächs unempfindlicher für Heizungsluft.

In der Nürnberger WfB dreht sich schon im Frühsommer alles um den kleinen Strauch: „Während die Leute im Liegestuhl im Garten liegen, beginnen bei uns die Weihnachtsvorbereitungen“, sagt Simone Volk. „Sobald der Frühlings- und Sommerflor aus den Gewächshäusern verschwunden ist, bekommen wir Setzlinge.“ Diese werden von den zwölf Mitarbeitern mit Behinderung, zwei Azubis und einem Gärtnermeister in Töpfe gesetzt und bis zum Herbst aufgezogen. Dabei achten die Mitarbeiter auf eine Substratmischung mit Kokosfasern und die richtige Bewässerung. „Nicht zu feucht halten“, lautet der Tipp von Michael Volland von der WfB für die mehrjährigen und immergrünen Gewächse. Schädlinge werden am Marienberg mit Nützlingen, wie etwa Schlupfwespen, und mit Leim bestrichenen Kartons bekämpft.

Der Weihnachtsstern ist übrigens wie alle Wolfsmilchgewächse giftig. Die heutigen Zuchtformen sind zwar für den Menschen ungefährlich, dennoch führt der Verzehr mitunter zu Schleimhautreizungen und Bauchschmerzen. Für Kleintiere, die an der Pflanze nagen, können die Folgen sogar tödlich sein.

*Erst wenn die Tage kürzer werden, färben sich die Weihnachtssterne schön rot, erklärt Simone Volk von der WfB. Fotos: Händel*

*10000 Töpfe warten derzeit auf Kunden.*

